



Tödlicher Verkehrsunfall mit 15-jährigem Radfahrer

Am 25.07.2009, gegen 12.45 Uhr, wurde in der Münchener Straße in Gauting auf Höhe der AGIP-Tankstelle ein 15-jähriger Gautinger Radfahrer von einem 49-jährigen LKW Fahrer aus Weilheim zwischen LKW und Anhänger erfasst und vom Anhänger überrollt.

Der Radfahrer erlitt schwerste Verletzungen und wurde mit einem Hubschrauber ins Schwabinger Krankenhaus geflogen, wo er kurze Zeit später verstarb.

Die Münchener Straße war in der Zeit von 13 – 16.30 Uhr in diesem Bereich gesperrt. Die Umleitung wurde durch die Freiwillige Feuerwehr Gauting durchgeführt. Leider gab es diverse uneinsichtige Verkehrsteilnehmer und Passanten, die sowohl gegenüber Kräften der Feuerwehr als auch von der Polizei verbal ihr Unverständnis über diese Sperrung äußerten.

TÖDLICHER UNFALL

15-Jähriger von Lkw überrollt

Ein schrecklicher Unfall erschüttert das Würmtal: Ein 15-Jähriger ist am Samstag von einem Lkw überrollt worden und später seinen schweren Verletzungen erlegen. Wie es zu dem Unfall kam, ist völlig unklar.

VON MICHAEL STÜRZER

Gauting – Ein 15-jähriger Radfahrer ist am Samstag nachmittag an den Folgen eines Unfalles gestorben. Ein Gutachter soll klären, wie es zu dem tragischen Unglück gekommen ist.

Nach Angaben der Polizei war der junge Gautinger mit seinem Fahrrad auf der Münchener Straße im Abschnitt zwischen AGIP-Tankstelle und Abzweigung zum so genannten Münchner Berg – der Straße nach Neuried – zwischen einen vorbeifahrenden Lkw eines Weilheimers (49) und dessen Anhänger geraten – wenige Meter von seinem Elternhaus entfernt. Der Anhänger überrollte den Bub. Rettungskräfte konnten ihn trotz lebensgefährlicher Verletzungen soweit stabilisieren, dass er mit einem Hub-



Spuren eines schrecklichen Unfalls: Das zerstörte Fahrrad des 15-Jährigen hatten Helfer an einen Zaun gelehnt. Der Bub erlag im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Der Unfall schräg gegenüber der AGIP-Tankstelle in Gauting ließ den Verkehr zwischen München und Starnberg massiv ins Stocken kommen. Die Feuerwehr musste weitläufig umleiten.

FOTO: FEUERWEHRKARTE; GOOGLEEARTH



Autofahrer beschimpfen Feuerwehrmänner

„Manche hatten kein Verständnis“, sagt Gautings Feuerwehr-Kommandant Stefan Klaußner über Reaktionen von Autofahrern angesichts der Vollsperrung Gautings am Samstag. Das ist vorsichtig ausgedrückt. Feuerwehrmänner mussten sich in einigen Fällen beschimpfen lassen. Ein Autofahrer warf den Helfern gar vor, sie wollten ihn schikanieren, drehte am Münchner Berg mit quietschenden Reifen um. Später entschuldigte sich der Mann bei der Feuerwehr, durfte sich dennoch ein paar Belehrungen auch von der Polizei

anhören. Allerdings war es kein Einzelfall. Die Gautinger Feuerwehr will Lehren daraus ziehen: „Wir werden uns nicht mehr so viel gefallen lassen“, sagt Klaußner. „Wir stehen da ja nicht aus Spaß.“

Künftig werden die Ehrenamtlichen genauer hinschauen, wenn Autofahrer die Zeichen nicht beachten. Ein Haltesignal eines Feuerwehrmannes an einer Sperre ist nach Angaben des Kommandanten wie eine Rote Ampel: Wer sie überfährt, kann bestraft werden.

schrauber ins Krankenhaus Schwabing geflogen werden konnte. Die Bemühungen der Ärzte jedoch waren vergebens: Der Gautinger starb.

Bisher gibt der Unfallhergang der Polizei noch Rätsel auf. Wegen einer genauen Untersuchung des Unfallortes war die Münchener Straße in Gauting mehr als drei Stunden gesperrt. Die Beamten suchen dringend Zeugen, die den Unfall beobachtet haben. Wer Angaben machen kann, soll sich umgehend bei der Inspektion Gauting unter ☎ (089) 8 93 13 30 melden.

Für die Feuerwehr war die Umleitung eine schwierige Aufgabe. Der Unfallort liegt an einer der meistbefahrenen Straßen, Umleitungen waren nur großräumig über Wohngebiete wie Frühlings- oder Schrimpfstraße möglich. Mehrere Straßen waren deswegen Einbahnstraßen, kleine Straßen sperrte die Wehr komplett, um den Schleichverkehr zu stoppen. Am Münchner Berg fragten Feuerwehrmänner jeden Autofahrer nach dem Ziel und schickten ihn auf spezielle Ausweichstrecken, erklärte Kommandant Stefan Klaußner. 21 Mann mit sechs Fahrzeugen waren im Einsatz.

Anwohner der Münchener Straße fordert mehr Kontrollen

Unterschriftensammlung geplant – Unfallhergang weiter unbekannt

Gauting – Der schreckliche Verkehrsunfall vom Samstag, bei dem ein 15-jähriger Fahrradfahrer aus Gauting ums Leben gekommen ist, gibt der Polizei weiterhin Rätsel auf. Wie konnte es dazu kommen? Dieser Frage gehen die Beamten derzeit nach. Ein Gutachter soll Aufklärung bringen. Hans Wannemacher, Leiter der Gautinger Inspektion, rechnet aber damit, dass erst Ende der Woche erste Ergebnisse vorliegen. Weitere Hinweise erhofft er sich von einer Obduktion des Jugendlichen, die gestern durchgeführt wurde.

Auch die Zeugenaussagen konnten bislang nicht für Klarheit sorgen. Passanten, die ebenfalls am Samstag gegen 12.45 Uhr auf der Münchener Straße unterwegs waren, machten unterschiedliche Angaben. So wisse man

immer noch nicht, ob der 15-Jährige auf der Straße oder auf dem Gehweg radelte, bevor er von dem Lkw überrollt wurde. Es sehe aber danach aus, dass sich der Jugendliche vor dem Unfall auf dem Gehweg befunden habe, sagte der Gautinger Polizeichef.

Anwohner Dieter Matoridlow glaubt, dass es abzusehen war, dass es an der stark befahrenen Münchener Straße einmal zu so einem Unglück kommt. Viele Auto- und Lastwagenfahrer seien dort zu schnell unterwegs. Immer wieder komme es zu brenzligen Situationen und Unfällen, erzählt er – gerade mit Radfahrern. „Meine Kinder haben Angst, die Straße zu queren.“ Teilweise müsse er ihnen helfen, um auf die andere Seite zu kommen.

„Es muss etwas getan werden“, fordert Matoridlow.

Deswegen möchte er mit Bürgermeisterin Brigitte Servatius über die Angelegenheit sprechen. Zudem plant er, eine Unterschriftensammlung zu starten. Erst wolle er sich an die Anwohner der Münchener Straße wenden. Sollten diese Unterschriften noch nicht ausreichen, werde er die Sammlung ausdehnen.

Matoridlow könnte sich eine Verkehrsinsel mit rot markierter Radweg-Querung an der Kreuzung nach Stockdorf und Neuried vorstellen. Der Gautinger hofft, dass Autofahrer dadurch zum Langsamfahren angehalten werden. An der Insel sollten zusätzlich Schilder auf die Radler hinweisen. Er fordert aber auch die Polizei auf, mehr Kontrollen an der Straße durchzuführen, damit sich ein solcher Vorfall wie am Samstag nicht wiederholt. ¹⁵



Helfer versuchen vergeblich, 15-Jährigen zu retten

Gauting: 15-Jähriger von Laster überrollt

3

26.07.09 | München | 4 | FACEBOOK
Artikel drucken | Artikel empfehlen | Schrift: a / A

Gauting - Seine Freunde trauern: Der Gautinger Enzo (15) wurde von einem Laster überrollt und starb. Die Passanten regten sich indes über die Absperrung auf.



© Stefan Schuhbauer-von Jena

Seine Freunde trauern: Der Gautinger Enzo (15) war am Samstag von einem Laster überrollt worden und starb.

Man muss sich das einmal vorstellen:

Notarzt, Feuerwehr und Polizei rasen zu einem Unfall in Gauting. Ein Bub wurde von einem Laster überrollt und ringt mit dem Tod. Polizeihauptkommissar Alfred Ziegler muss das den Eltern beibringen. Der Notarzt fordert den Hubschrauber an, es geht um jede Minute. Die Freiwillige Feuerwehr leitet Verkehr und Fußgänger um. Und was passiert? **Autofahrer und Passanten beschimpfen die Helfer!**

So geschehen am Samstagmittag in Gauting: Enzo (15) gerät mit seinem Mountainbike auf der Münchener Straße zwischen Lkw und Anhänger eines 49-jährigen Weilheimers und wird überrollt – nur wenige Meter von seinem Elternhaus entfernt. Der Bub kommt mit schwersten Verletzungen per Rettungshubschrauber ins Schwabinger Krankenhaus. Dort stirbt er.

Der Unfallhergang und die Schuldfrage sind völlig offen. Der Vize-Chef der Gautinger Polizeiinspektion, Alfred Ziegler, lässt die Straße zwischen 13 und 16.30 Uhr sperren. Ein Gutachter muss die Unfallstelle genau untersuchen, Teile, Splitter und Spuren können auf der ganzen Fahrbahn verstreut sein. Vorbeifahrende Autos würden die Spuren verändern.

Die Feuerwehr leitet den Verkehr um, es gibt kaum Stau, alle können durch den Ort trotzdem zum Stamberger See fahren – mit ein paar Metern Umweg. „Leider gab es diverse uneinsichtige Verkehrsteilnehmer und Passanten, die sowohl gegenüber Kräften der Feuerwehr als auch der Polizei verbal ihr Unverständnis über diese Sperrung äußerten“, schreibt Hauptkommissar Ziegler in seinen Bericht. Aber das ist noch harmlos formuliert: Neben der Blutlache stehend motzt ein Spaziergänger den Beamten an, weil er einen kleinen Umweg gehen muss.

29 Jahre leistet Hauptkommissar Ziegler jetzt Dienst. Er sagt: „Was soll man denn dazu noch sagen?“ Fassungslos ist auch der Vize-Kommandant der Gautinger Feuerwehr. Eberhard Kolb sagt: „Es kam zu Reibereien, die richtig unter die Gürtellinie gingen. Die Menschen haben uns beleidigt, es kam fast zu Körperverletzungen. Wir opfern unsere Freizeit und begeben uns selbst in Gefahr – und die Leute hupen uns an und beschimpfen uns!“

Der Polizist Ziegler fordert ein wenig mehr Vertrauen: Den Passanten, die weder Hubschrauber, noch Notarzt, noch Blaulicht gesehen haben, die also den Ernst der Lage nicht selbst erfassen konnten, denen gibt er zu Bedenken: „Die Einsatzkräfte stehen doch nicht zum Spaß herum ...“

dac./ast.

Jugendlicher stirbt nach Unfall

2

26.07.09 | Starnberg | 0 | FACEBOOK
Artikel drucken | Artikel empfehlen | Schrift: a / A

Gauting - Die Bemühungen der Ärzte waren vergebens: Ein 15-Jähriger, der am Samstagmittag in Gauting von einem Lkw überrollt worden war, ist an den schweren Verletzungen gestorben. Der Unfallhergang ist unklar.



Gegen 12.45 Uhr war der 15-jährige Radfahrer nach Angaben der Polizei zwischen Lkw und Anhänger geraten und vom Anhänger überrollt worden. Der Schwerstverletzte wurde mit einem Hubschrauber in einem Münchner Klinik geflogen, erlag dort jedoch später seinen Verletzungen.

Wie es zu dem Unfall kommen konnte, ist derzeit noch unklar. Die Polizei Gauting sucht nach Zeugen des Unfalls, der sich am Samstag gegen 12.45 Uhr an der Münchener Straße auf Höhe der AGIP-Tankstelle ereignet hat.

Die Straße war mehrere Stunden voll gesperrt - wofür sich Polizisten und Feuerwehrleute von uneinsichtigen Autofahrern beschimpfen lassen mussten.